



Samira, Phoebe, Eileen und Jason (von links) nehmen die Krabatmühle in Schwarzkollm unter die Lupe. Denn sie machen einen Kulturführer für Kinder. Dafür fotografieren sie auch die Mühle. Wo es ihnen gefällt, gibt es ein Bonbon, wo nicht, eine Zitrone. Foto: René Plaut

Süßes oder Saures - Kinder testen Kultur

In Hoyerswerda und Umgebung sind Grundschüler als „Kulturstreicher“ unterwegs. Sie erstellen einen Kulturführer für Altersgenossen. Das soll Schule machen.

VON IRMELA HENNIG

Der Winter ist angekommen in der Schwarzkollmer Krabatmühle. Oder besser – angestöbert. Heftiges Schneetreiben hat Gesindehaus, Scheune und Mühle weiße Mützen aufgesetzt. Der kleine Schneemann und das lichtgeschmückte Tannenbäumchen sind fast völlig verschwunden unter der weißen Neuschneeelast. Sagenhaft sieht es aus in Krabats Welt. So sehr, dass jederzeit ein Schwarzer Müller aus der Türe treten und finsternen Blickes über den Hof stiefeln könnte. Stattdessen stapft eine Kindergruppe aufs Gelände und schnurstracks in die warme und gemütliche Gaststube, die den Mühlenhof nach Norden hin abgrenzt von der Straße.

„Hmm“ – hier duftet es nach Plinsen. Die Spezialität des Hauses. Doch dafür haben die elf Jungen und Mädchen so gar keine Zeit. Sie zücken Fragebogen und Kugelschreiber. Und blicken erwartungsvoll auf Gertrud Winzer, Vorsitzende des Vereins Krabatmühle. Denn die Grundschüler haben eine Mission. Sie sind Kulturtester im Auftrag der Oberlausitz. Als „Kulturstreicher“ nehmen sie seit Wochen Einrichtungen in und um Hoyerswerda unter die Lupe. Prüfen und verteilen anschließend symbolisch Bonbons oder Zitronen – Süßes

oder Saures. Je nachdem, ob angekommen ist, was die Kulturorte zu bieten haben: Schlossmuseum in Hoyerswerda, Zoo, Energiefabrik Knappenrode, Bibliothek, Kino, die Volkshochschule, wo sie Atemübungen machen durften...

„Bisher gab es nur Bonbons“, sagt Birgit Fleischer, die das Projekt betreut. Ja, tatsächlich – schlecht war nichts, meint ein Junge. Und dass sich alle Mühe geben. In der Krabatmühle reicht fürs Mühe geben kaum die Zeit. Der Bus konnte nur langsam fahren. Das Wetter ist Schuld. Also sind die Kinder spät dran und müssen schnell ihre Fragen stellen. Wie sind die Öffnungszeiten? Was bieten Sie uns Kindern? Kann man mit der ganzen Schulklasse kommen? Gibt es etwas Besonderes in der Ferien? Punkt für Punkt gehen sie durch, die Mädchen mit blonden Pferdeschwänzen oder braunen Locken, die Jungen mit Thermohosen und vergessener Mütze.

Es wird notiert. Und fotografiert. Die Perspektiven, die Blickwinkel der Kinder seien erstaunlich, lobt Birgit Fleischer. Sie sehen, was Erwachsene so gar nicht wahrnehmen. Die Schneeflocken vorm Balkon, die Fußstapfen, das bunte Bild an der Gaststuben-Wand. Und sie bewerten anders als die Großen. Dass der Weg zum Krabathof heute nicht geräumt ist, stört die Dritt-

und Viertklässler überhaupt nicht. Sie stapfen drauflos. Und springen von der Scheunen-Veranda direkt ins weiche Weiß. „Das tut ja dann nicht weh“, sagt ein Mädchen. Dass es hier in der Mühle echte Requisiten aus dem Krabatfilm mit David Kross gibt, interessiert die jungen Tester eher nicht so. Wichtiger ist, dass man die kleinen Holzocker zum Sitzen hochheben und rumdrehen kann und genau anschauen auch. Die Kinder, so weiß Birgit Fleischer, sind vor allem neugierig und nicht so sehr kritisch. Nur langweilig werden sollte es besser nicht. Den Einführungsfilm über die Mühle und ihre Geschichte finden nicht alle so ganz für Kinder gemacht. Ein paar Köpfe liegen schnell müde auf dem Tisch. Aber: Wenn sie mitmachen können, etwas anfassen, ausprobieren – dann sind die Schüler, die das in ihrer Freizeit und nicht als Teil des Unterrichts machen, hellauf begeistert. Fürs Anpacken, Basteln, Ausprobieren reicht diesmal die Zeit allerdings nicht.

Das Soziokulturzentrum Kulturfabrik Hoyerswerda, ein Gymnasium, eine Grundschule samt Schulhort sind Partner des Kulturstreicher-Projektes. Damit soll bis zum kommenden März ein Kulturratgeber für Schüler entstehen – ein Broschüre mit Bildern, Informationen und Empfehlungen. Kostenlos für

jedes Grundschulkind. Der Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien unterstützt das Projekt, die Förderung kommt vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Ulf Großmann, im Kulturraum zuständig für Kulturelle Bildung, geht davon aus, dass dies kein Einzelfall bleiben wird. Einen Ansatz habe, es auch in Görlitz gegeben. Dort habe man das Ganze aber vertagt. Indes haben die Hoyerswerdaer schon in größerem Rahmen über ihr Vorhaben informiert und stehen als Ansprechpartner für Nachahmer zur Verfügung. Im Idealfall könnte es irgendwann Kinder-Kulturwegweiser für jede Stadt der Oberlausitz geben. Als Herausforderung sieht Ulf Großmann dabei vor allem, dass sich eine Schule oder Hort und ein Kulturpartner zusammenfinden müssen. Das koste Kraft und Zeit. Geeignete Einrichtungen habe die Region allerdings ausreichend.

40 Minuten sind um in der Krabatmühle – und die Kulturstreicher stehen wieder im Schnee. „Es wäre schön, wenn die Häuser bald fertig sind“, sagt ein Mädchen und schaut auf die Bauvorhaben, die sich halbfertig und holzdunkel gegen die Winterwelt abheben. Das aber ist eine Frage von Zeit und Geld. Und wo war's am besten bislang? „Im Kino“, sagt ein Junge. Dort gab es 3-D-Brillen, ein Stück von einem Film – und außerdem gratis Popcorn.